

Sitzung vom 28. November 1887.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende beklagt, der Versammlung einen neuen schmerzlichen Verlust mittheilen zu müssen. Am 13. November ist uns

HR. ADOLPH SCHLIEPER

in Elberfeld,

Mitglied der Deutschen chemischen Gesellschaft seit ihrer Gründung, durch den Tod entrissen worden.

Adolph Schlieper ist am 30. Juli 1825 in Elberfeld geboren. Seine Ausbildung hat er auf der Realschule seiner Vaterstadt erhalten; er hat dieselbe bis zum Jahre 1842 besucht. Die Bedürfnisse des väterlichen Geschäftes, damals Gebr. Bockmühl, Schlieper und Hecker, heute Schlieper und Baum, lenkten die Aufmerksamkeit des jungen Mannes naturgemäss dem Studium der Chemie zu. Er besuchte zunächst die Universität Berlin, wo Mitscherlich und Heinrich Rose sowie Rammelsberg seine Lehrer waren.

Im Jahre 1844 siedelte er nach Giessen über, um in Liebig's Laboratorium einzutreten. Dort lernte ich Adolph Schlieper kennen, und ich erinnere mich noch heute, nach mehr als vierzig Jahren, wie sich der junge strebsame Mann schon nach kurzer Frist nicht nur die besondere Zuneigung Liebig's erworben hatte, sondern auch in dem Kreise seiner Studiengenossen allgemein beliebt geworden war. Schlieper war ein vorzüglicher Experimentator, und wenn er eine Untersuchung in die Hand nahm, kam fast immer etwas Interessantes dabei heraus. Aus der Zeit seines Aufenthaltes in Giessen stammt eine ganze Reihe von Arbeiten. Seine erste Abhandlung führt den Titel: »Ueber Alloxan, Alloxansäure und einige neue Zersetzungsproducte der Harnsäure«. Seine Versuche lehrten eine neue vortheilhafte Methode der Darstellung des Alloxans kennen, welche ihn in den Stand setzte, eine grosse Reihe von alloxansauren Salzen zu untersuchen; er fand bei dieser Gelegenheit auch eine nicht unerhebliche Anzahl neuer Abkömmlinge der Harnsäure, welche er unter den Namen Leukotursäure, Hidurilsäure, Allitursäure, Hydantoinensäure und Lantanursäure beschrieb. Die Harnsäure ist später

noch mehrfach Gegenstand seiner Forschungen gewesen. Ein besonderer Aufsatz beschreibt das Verhalten dieser Säure unter dem Einflusse des rothen Blutlaugensalzes in alkalischer Lösung; endlich hat er auch gemeinschaftlich mit A. Baeyer Versuche über die Harnsäuregruppe veröffentlicht. Weitere Untersuchungen Schlieper's beschäftigten sich mit dem gelben und rothen Pigment des Safflors sowie mit dem Oxydationsproducte der Cholsäure mittelst Salpetersäure. Auch über den Leim hat er mehrfach gearbeitet, und von Interesse war es, dass Schlieper einen deutlichen, wenn auch geringen Schwefelgehalt in diesem Körper nachwies, und dass er bei der Oxydation desselben mittelst Chromsäure auf das Valeronitril stiess, ein Ergebniss, welches in jener nur rest mit ganz wenigen Nitrilen bekannten Periode beachtenswerth erscheinen musste. Noch verdient unter den Arbeiten, welche in Giessen ausgeführt wurden, eine kurze Notiz über die Galle der *Boa anaconda* sowie endlich eine kleine Abhandlung über das Product der Einwirkung der Cyansäure auf den Amylalkohol verzeichnet zu werden, welches nach der Auffassung der damaligen Zeit als cyanursaures Amyloxyd beschrieben wurde, während wir ihm heute den Namen Amylallophanat beilegen.

Schlieper hatte sich, wie bereits angedeutet, dem Studium der Chemie gewidmet mit der Absicht, die erworbenen Kenntnisse in der Industrie zu verwerthen. Während er in Giessen studirte, war er aber so ausschliesslich und so erfolgreich mit rein wissenschaftlichen Aufgaben beschäftigt gewesen, dass wir Alle glaubten, er habe seinen Lebensplan geändert und wolle die Docentenlaufbahn einschlagen. Dies war jedoch keineswegs der Fall. Nachdem er in dem Jahre 1846—1847 im hiesigen II. Garderegiment seiner Militairpflicht Genüge gethan, kehrte er alsbald zur Technik zurück. Er arbeitete zunächst einige Zeit in der väterlichen Kattundruckerei, ging indessen schon im Jahre 1848, um seinen Gesichtskreis zu erweitern, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wo er sofort in den Werkstätten der Lowell Carpet Manufacturing Company einen seinen Wünschen entsprechenden Wirkungskreis fand. Seine schönen Erfolge in der gedachten Stellung bewahrheiteten aufs Neue die Erfahrung, welche Liebig nicht müde ward, seinen aus industriellen Kreisen kommenden Schülern einzuschärfen, die Erfahrung nämlich, dass die beste Vorbereitung für eine technische Laufbahn eingehende Beschäftigung mit rein wissenschaftlichen Fragen sei. Während seines Aufenthaltes in Amerika erkannte Schlieper in dem Wasserglase ein vortreffliches Mittel zur Entfettung der Wolle. Er liess sich diesen Entfettungsprocess patentiren und hat, wie ich erfahre, mit diesem Patent nicht unerhebliche materielle Vortheile erzielt. Obwohl mit vollem Eifer seinen fabrikatorischen Aufgaben lebend, hat Schlieper in Amerika doch noch Zeit gefunden, sich auch mit wissenschaftlichen Fragen zu beschäf-

tigen. Verschiedene kleinere mineralogische Arbeiten, eine Analyse des Kiesel-mangans von Cummington sowie eines Labradors von den Sandwichinseln, endlich eine Untersuchung der Oxydationsproducte der Fettsäure mit Salpetersäure sind die Früchte seiner wissenschaftlichen Thätigkeit in Amerika.

Im Jahre 1851 kehrte Adolph Schlieper nach Deutschland zurück, um sich von jetzt ab ganz und gar den Interessen der von seinem Vater mitbegründeten Kattundruckerei zu widmen, welche nunmehr unter seiner thatkräftigen Mitwirkung in kurzer Frist zu einem Weltgeschäfte ersten Ranges aufblühte. Die industriellen Ansprüche, welchen an den Leiter einer so umfassenden Fabrik herantraten, schlossen Beschäftigung mit rein wissenschaftlichen Fragen nahezu aus. Gleichwohl hat er noch im Jahre 1861 gemeinschaftlich mit Gustav Schlieper einige Versuche über die Oxydation der Indigblaueschwefelsäure veröffentlicht.

Mit der Entwicklung der Theerfarbenindustrie, zumal mit der künstlichen Herstellung des Alizarins, war mittlerweile ein gewaltiger Umschwung auch in dem Zeugdruck eingetreten. Eine grosse Anzahl der alten Methoden musste verlassen und neue eingeführt werden. In diesem Uebergangsstadium fand begreiflich die seltene chemische Durchbildung des Mannes die umfassendste Verwerthung. Unter den neuen Färbeprocessen, mit welchen Schlieper die Industrie bereichert hat, verdient eine Methode genannt zu werden, welche gestattet, Alizarin im breiten Stück in 3—4 Minuten aufzufärben, insbesondere aber ein neues Indigodruckverfahren, bei welchem das mit Glucose präparirte Gewebe mit einer Mischung von Farbstoff und Natron bedruckt wird, ein Verfahren also, welches als eine locale Küpe bezeichnet werden könnte.

Was der Dahingeschiedene seiner Familie und seinen Freunden gewesen, entzieht sich unserer Betrachtung an dieser Stelle. Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass er seinen zahlreichen Arbeitern nicht nur Brodgeber war, sondern dass er ihnen auch stets mit Rath und That zur Seite stand, wenn sie, sich, was oft genug der Fall war, vertrauensvoll an ihn wandten. Die Stadt Elberfeld verliert in ihm einen thätigen Mitarbeiter in vielen städtischen Angelegenheiten; als solcher wirkte er Jahre lang in dem Verwaltungsrathe der städtischen Gasanstalt. Besondere Verdienste aber hat sich Adolph Schlieper, ein echter Freund der Schule, um die Unterrichtsanstalten seiner Vaterstadt erworben.

Die Anwesenden erheben sich, um das Andenken des Dahingeschiedenen zu ehren.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

Gudemann, Edw., Berlin;
Dittrich, Max, Heidelberg;
Eger, Emil, Berlin.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Baschin, Otto, Swinemünderstr. 1, Berlin (durch W. Will und H. Leymann);

Ruffi, Dr. Hans, Leopoldshöhe [Baden] (durch J. Weinmann und H. Müller);

Bokorny, Dr. Thomas, Botan. Institut Erlangen (durch E. Bamberger und O. Loew);

Hitchcock, Albert, Assist. a. chem. Lab. der State University of Iowa City (durch L. W. Andrews und F. P. Venable);

Prager, R., } Georgenstr. 35, Berlin (durch F. Tiemann
Rosenthal, J., } und J. Biedermann);

Heyl, Dr., Charlottenstr. 68, Berlin (durch F. v. Dechend und J. Zimmermann);

Rupe, Hans,
Schieffelin, Wm. Jay, { Arcisstrasse 1, München (durch
Mecke, Dr. Paul, { H. Cornelius und E. Buchner);

Hensel, F., Sternstr. 59,

Reitter, Hans, Schumannstr. 7, {

Earp, J. S., Coblenzerstr. 32, { Bonn a. Rh. (durch Aug.

Kreutz, Adolf, Coblenzerstr. 58, { Kekulé u. R. Anschütz);

Reusch, Ed., Hilden,

Dreyfus, S., Nord Road, Clayton near }
Manchester, { durch H. Bull und

Hart, William Beaumont, Grausmow } Ph. Brunner.

Avenue, Fairfield near Manchester,

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

574. Muck, F. Elementarbuch der Steinkohlenchemie für Praktiker. II. Auflage. Essen 1887.
575. —. Einfachere gewichtsanalytische Übungsaufgaben in besonderer Anordnung nebst Einleitung als Vorwort: Einiges über den Unterricht in chemischen Laboratorien. Breslau 1887.
82. Technisch-chemisches Jahrbuch 1886 — 1887. Herausgegeben von Rud. Biedermann. 9. Jahrg. Berlin 1888.
82. Chemiker-Kalender 1888 von Rud. Biedermann. 9. Jahrgang. Berlin 1888.

Der Vorsitzende:
A. W. Hofmann.

Der Schriftführer:
I. V.
W. Will.